

Czepko von Reigersfeld, Daniel: 18. (1632)

- 1 Was wolt ihr eure Söhn in frembde Länder schicken,
- 2 Den Leib und Sinn mit Tracht und Sprachen auszuschmücken:
- 3 Ihr Mütter thut es nicht, der Bauer ingemein,
- 4 Wenn er den Mist besieht, redt wol und gut Lad ein.

- 5 Spansch, wenn er klagt, daß man wil nach Rebeldern fragen:
- 6 Welsch, wann mit Gabeln sich die Cavaliere tragen.
- 7 Und wann er saüisch frist, giebt er frantzösisch zu:
- 8 Die Deutsche Sprache bleibt vor dieser Schaar zu Ruh.

- 9 Man hört nichts als Don Hans, als Signor Merta ruffen,
- 10 Wann Balger Dominus läst Mons. Bartheln ruffen.
- 11 Das sind die Sprachen bloß: Wer sich läst weiter ein,
- 12 Der muß gestehn, daß sie sehr scharff gelehret seyn.

- 13 Man hört die Schöppen ja (es sind sehr hohe Sachen)
- 14 Vom Ent, und vom non Ent im Kretscham Schlüße machen:
- 15 Kein Dorff ist, wo man nicht die schweren Fragen röhrt,
- 16 Und endlich in den Stock ein ander drüber führt.

- 17 Zwar Schaaff und Küh und Pferd, und Hoff und Haus u. Leben,
- 18 Muß vor das Lehr Geld er den scharffen Schulherrn geben:
- 19 Ihr Mütter eure Söhn, indem ihr kratzt und schabt,
- 20 Verlehnhen auch ihr Gut und alles was ihr habt.

- 21 Das ist der Unterscheid: Die Bauern hinterm pflügen
- 22 Begreiffen ihre Kunst und Wißenschafft im Kriegen:
- 23 Viel Bauern Kinder sehn in Finstern Zimmern an,
- 24 Draus kaum der Zehnde das, was hier ein Bader kan.

(Textopus: 18.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52058>)